

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 15

10. April 1964

16. Jahrgang

BPO wählt neue Leitung

Wenn morgen, am 11. April, die Delegierten der BPO die neue Parteileitung wählen, dann beenden sie damit eine Periode, die mit zu der entscheidendsten im Parteileben gehört.

Nachdem in den Parteigruppen die aktivsten und bewußtesten Genossen in die Leitungen der Gruppen bzw. APO gewählt wurden, wird morgen im Klubhaus die zentrale Parteileitung, vom Vertrauen der Genossen getragen, für ihre wirklich nicht einfache Aufgabe bestätigt.

Eine entscheidende Periode sind die Parteiwahlen deshalb, weil mit ihr eine gründliche Analyse der Arbeit des Kollektivs und des einzelnen

Mitarbeiter verbunden ist und die richtigen Schlussfolgerungen ausschlaggebend sind, wie die vor uns liegende Zeit richtig genutzt wird. Ob die Parteigruppen-, APO- oder BPO-Leitungen gewählt werden, immer kommt es letztlich auf die aktive und parteiliche Mitarbeit aller Genossen an.

Wie stark das Parteikollektiv zur Lösung der kommenden Aufgaben ist, hängt wesentlich von der Qualität der Leitungen ab. Darum wird es am 11. April Aufgabe und Verpflichtung der Delegierten der BPO sein, die besten, treuesten und aktivsten Genossen in die zentrale Parteileitung zu wählen.

Die Redaktion



Vor drei Jahren, am 12. April 1961, startete J. A. Gagarin in der „Wostok I“ zum ersten Weltraumflug in der Menschheitsgeschichte

Erstes Quartal auswerten!

Die ersten zehn Tage des II. Quartals liegen hinter uns, und die letzten Anstrengungen im I. Quartal zur Planerfüllung sind noch nicht vergessen. Der größte Teil unserer Kollegen hat seine Aufgabe in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, im sozialistischen Wettbewerb erfüllt. Für die kommenden Wochen des II. Quartals kommt es darauf an, eine gründliche Auswertung des Wettbewerbs vorzunehmen und dabei die eigenen Wettbewerbsverpflichtungen und Aufgabenstellungen zu überprüfen. Wenn die Premnitzer Kollegen ihrem Wettbewerb die Losung „Dem Volke zum Nutzen, der Republik zu Ehren“ geben, dann unterstreichen sie dabei sehr eindeutig die sozialistische Gemeinschaftsarbeit eines Kollektivs.

So wie in der Brigade Beyer der Werkstatt Mtr der sozialistische Wettbewerb im I. Quartal gründlich ausgewertet wurde, so sollten es alle Brigaden und Meistereien im Werk tun. — Auf dem Bild der Brigadier Genosse Herbert Beyer.

Der Wettbewerb muß allen Kollegen die Möglichkeit der Teilnahme geben, wobei es nicht um einfache Erklärungen zum Mitmachen geht, sondern darum, daß alle gemeinsam Neues schaffen wollen.

Die beste und sicherste Methode in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs ist die öffentliche Kontrolle und Auswertung.

Rauch, AW

0,75 DM...

... für die nächsten 15 Ausgaben des „TRAFO“ zahlen unsere Leser im Abonnement.

Der Bezug der Betriebszeitung im Abonnement garantiert den pünktlichen Erhalt und vereinfacht die Arbeit in der Redaktion.

Unser Plan

wurde im I. Quartal in der Warenproduktion insgesamt mit 104 Prozent — O 104 Prozent, F 102 Prozent und R 104 Prozent — erfüllt

Jeder Bürger, der bei uns für seine in seinem Haushalt lebenden Kinder Auszahlungskarten für den staatlichen Kinderzuschlag hinterlegt, erhält den Kinderzuschlag in Höhe von 20 DM je Kind und Monat.

Dieser Zuschlag wird für jedes Kind bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt. Es darf hierbei weder aus einer Vollklassenschule ausgeschieden sein noch ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis aufgenommen haben. Die Meldepflicht erstreckt sich für den Anspruchsberechtigten auch auf den Zeitraum vor Vollendung des 15. Lebensjahres, wenn das Kind vorher die Schule verlassen und ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis aufgenommen hat.

Wenn das Kind das 15. Lebensjahr überschritten hat und noch weiter eine Vollklassenschule besucht, dann müssen die Anspruchsberechtigten von der jeweiligen Schule eine Bestätigung des Weiterbesuches dieser

Lehranstalt erbringen, und dann wird auch durch uns die Zahlung für das nächste Schuljahr vorgenommen. Das wiederholt sich in jedem Jahr, und wir bitten unsere Kollegen, uns in dieser Richtung zu unterstützen, indem sie sich bereits vorher mit der Schule in Verbindung setzen

Wann gibt's Kindergeld?

und eine Bestätigung erbringen, damit die Zahlung ohne Unterbrechung weitergeführt werden kann.

Der Kollege, dessen Kind zwar die Schule begonnen hat, aber nach einigen Wochen aus den verschiedensten Gründen diese aufgibt, muß diesen Sachverhalt uns melden, damit die Zahlung in diesem Falle eingestellt werden kann. Dadurch schützt er sich bei Feststellung, daß er den zuviel erhaltenen Betrag bei der nächstfälligen und ausbleibenden

Schulbestätigung zurückzahlen muß.

Wesentliche Unklarheiten bestehen noch in der Weiterzahlung bei Aufnahme einer Lehre. Unabhängig vom Zeitpunkt und vom Alter des Kindes muß der Anspruchsberechtigte diesen Sachverhalt melden, da bei Beginn

einer jeden Lehre oder eines Arbeitsverhältnisses die Voraussetzung zur Weiterzahlung entfällt.

Ebenso wie für Bezieher des Ehegattenzuschlages legt der Gesetzgeber hier besonders die Meldepflicht jeder Veränderung dem Anspruchsberechtigten auf, und im Falle der Entdeckung sind alle unrechtmäßig geleisteten Zahlungen von dem Anspruchsberechtigten zurückzuerstatten.

Zusammengefaßt sind in diesem Rahmen anzeigepflichtig

- a) der Beginn eines Lehrverhältnisses,
- b) die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses,
- c) die Erreichung der Altersgrenze,
- d) die Schulentlassung,
- e) eine Heimaufnahme,
- f) der Tod des Kindes,
- g) der Wechsel der Auszahlstelle.

Sollten sich bei diesem oder jenem Kollegen in den vorgenannten Fällen Zweifel über die weitere Berechtigung der Zahlung ergeben, so bitten wir ihn, sich sofort im Lohnbüro zu melden, um dann später auftretende Härtefälle zu vermeiden.

Wir werden in jedem Fall unsere Kollegen in der Regelung dieser Fragen unterstützen und erwarten ihre Anfragen unter App. 236 oder in der Lohnabrechnung. **Scholze, BLL**

Kostensenkung

Die Ermittlung der Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse hinsichtlich der Kosten

In unserem Beispiel sind die tatsächlichen (bereinigten) Selbstkosten zu hoch:

| | |
|--|--------|
| Bereinigte Gesamtselbstkosten | 800 DM |
| — vertretbare Selbstkosten | 670 DM |
| = Kostenüberhöhung im Zeitpunkt der Ermittlung | 130 DM |

Die Kostenüberhöhung von 130 DM hat ihre Ursache nicht in den Preisen der Vorlieferanten, sondern stellt ein echtes Zuviel an Selbstkosten dar. Sie kann nur beseitigt werden, indem die beteiligten Betriebe die bei ihnen selbst entstehenden Kosten senken. Die Zielstellung für die Selbstkostensenkung hat außer der jeweiligen Kostenüberhöhung die Entwicklungstendenz des Weltmarktpreises zu berücksichtigen. Das Resultat der Untersuchung ist der DM-Betrag der notwendigen Selbstkostensenkung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.

Lieferzeit verkürzen

Die Verkürzung der Lieferzeiten beim Export kommt im Effekt einer

Kostensenkung gleich. Lange Lieferzeiten haben unvermeidlich Preisnachlässe zur Folge. Ein typisches Beispiel dafür ist der KDRF 160 002/220 E mit eingebautem Regler. Bei Verkürzung der Lieferzeiten kann ein höherer Preis erzielt werden, und damit verringert sich die notwendige Selbstkostensenkung.

Technische Vergleiche notwendig

Den Untersuchungen in BK liegt die geschilderte Methode zugrunde. Sie werden durchgeführt unter Beachtung spezieller gesetzlicher Bestimmungen und einschlägiger Anweisungen.

Keine noch so genaue Berechnung in BK macht jedoch das ständige Bemühen jedes einzelnen Kollegen um die Kenntnis des Weltniveaus überflüssig. Die Ermittlungen in BK ersetzen auch auf keinen Fall konkrete Vergleiche unserer Produktionsmethoden mit denen ausländischer führender Produzenten.

E. Klammer, BKÖ

So war es richtig!

In der Ausgabe Nr. 8 des „TRAFO“ auf der Seite 7 brachten wir zum Jahrestag der NVA ein Preisausschreiben, an dem sich jeder Kollege beteiligen konnte. Heute bringen wir die Auflösung und die glücklichen Gewinner dieses Preisausschreibens.

- 1. Frage: Quartett und b September — 2. Frage: b 8 — 3. Frage: b 18 Tage — 4. Frage: c 1500 DM —

- 5. Frage: b 11 — 6. Frage: c 12 Jahre — 7. Frage: a 7,62 mm — 8. Frage: b 32 Tonnen — 9. Frage: a 5 — 10. Frage: c in Dresden.

Die glücklichen Gewinner sind: 1. Herbert Thiel, 2. Ingrid Diehn, 3. Jürgen Herrmann, 4. Jürgen Hitzer und 5. Doris Fischer.

Wehrkreiskommando und Kreisvorstand der GST, Köpenick



Da lacht der Bär

Schreck in der Morgenstunde

Gedankenversunken pas-
sierte ich Tor 6. Eine neue
Woche war angebrochen,
und es sollte Frühling
sein. Aber davon war
nichts zu merken an die-
sem Montag, denn es reg-
nete ununterbrochen. Der
Weg war nicht gerade an-
genehm, und bei jedem
Schritt vermehrten sich
die Matschspritzer an mei-
nen Waden. Hier und da
eilten Kollegen mit hoch-
geschlagenen Mantel-
kragen — ein unverständ-
liches „Guten-Morgen“-
Gebrübel auf den Lip-
pen — an mir vorüber.
Eigentlich nahm ich dies
so gar nicht recht wahr,

denn vor Arbeitsbeginn ist
man noch zu sehr mit sich
selbst beschäftigt. In Ge-
danken ging die vergan-
gene Woche an mir vor-
über und all das, was ich
noch zu erledigen hatte.
Es waren private Dinge,
aber auch Erlebnisse bei
der Arbeit. Jedoch irgend-
etwas mußte ich vergessen
haben, was mir nicht ein-
fiel und woran ich dauernd
dachte.
Da war es wieder, dieses
Etwas, was mich jeden
Morgen ärgerte und sich

in meinen Blicken äußerte.
Einmal nur möchte ich
„ihnen“, es sind nämlich
mehrere — jeden Morgen
ein anderer —, ganz gehö-
rig die Meinung sagen oder
sie genauso... Na, ich
wollte mich ja nicht mehr
ärgern!
Mein Weg war sowieso
gleich beendet, ich mußte
schon an der zweiten
Rampe um die Ecke bie-
gen, und das Haupt-
gebäude unseres Werkes
war in Sicht.
Doch da geschah etwas,

womit ich nicht gerechnet
hatte. Dieses Etwas war
wieder da, aber diesmal
noch mit einem schärferen
„Zahn“ — nein, nein, nicht
daß es wieder so unver-
hofft hinter mir laut
hupte und ich mich so
mächtig erschreckte, son-
dern diesmal — ich er-
wähnte zu Anfang schon,
daß es regnete — stand
ich naß, von oben bis
unten naß, einen Spritzer
neben dem anderen auf
Mantel, Gesicht, Schuhe
und Beine...;

Die Augen hielt ich ge-
schlossen — und ich hätte
schreien mögen, aber was
hätte es genutzt! Doch
jetzt wußte ich wieder,
was ich vergaß — endlich
einmal über diese so un-
verfrorenen Moppelfahrer
einen Bericht an die
Betriebszeitung zu schrei-
ben.
Triumphierend über mei-
nen mir wieder eingefal-
lenen Gedanken, hörte ich
von dem in rasendem
Tempo vorbeifahrenden
Moppel ein gehässiges Ge-
lächter des Moppel-
fahrers — ob meines be-
spritzten Anblicks !!!
—ine—

Neue APO-Leitungen stellen sich hiermit vor!

In wenigen Stunden wird das Leitungskollektiv der zentralen Parteileitung von den Delegierten der Betriebsparteiorganisation gewählt sein. In den Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen fanden in den letzten Wochen die Wahlen zu den Leitungen statt.

Die im Jahre 1963 nach dem Produktionsprinzip begonnene Parteiarbeit kann jetzt, auf die Erfahrungen der vergangenen Monate und auf eine eingehende Analyse der Kampfkraft unserer Parteiorganisation gestützt, weitergeführt werden, um die recht komplizierten Aufgaben des Jahres 1964 zu lösen. Dabei konzentriert sich die Parteiarbeit immer mehr auf die Fragen der Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze und der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dabei spielen neue Formen und Methoden

gut angelesen und bewährt. Diese Methode mit noch größeren Erfolgen weiterzuführen dient unsere heutige Veröffentlichung der neugewählten APO-Leitungen. An gleicher Stelle werden wir in der nächsten Ausgabe die restlichen APO-Leitungen vorstellen.

Die Leitung der APO 1 (O-Betrieb)

Sekretär der APO 1 ist Genosse **Gerhard Kricke**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Heinz Prietzel, Heinz Klee, Arthur Hoffmann, Herbert Skoruppa, Manfred Nimmergut, Alfredo Turni, Margarete Seelitz und Günther Stritzke.



Sekretär der APO 1, Genosse Gerhard Kricke

Die Leitung der APO 2 (F-Bereich)

Sekretär der APO 2 ist der Genosse **Horst Skole**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Walter Thieses, Heinz Lenninger, Kurt Freund, Ilse Knoll, Peter Kindel, Rudolf Matschke, Rudolf Kätzler, Gerald Vogel und Günter Weidner.

Sekretär der APO 2, Genosse Horst Skole

Die Leitung der APO 4 (T-Bereich)

Sekretär der APO 4 ist der Genosse **Gerhard Zülke**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Werner Hohen-



Die Leitung der APO 5 (Betriebssich.)

Der Sekretär der APO 5 ist der Genosse **Vandenberg**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Anni Bernsdorf, Otto Reichardt, Horst Bartelt und Johannes Dannhoff.

Die Sekretäre der APO 4 und 5 wurden in der letzten Ausgabe mit Bild vorgestellt.



Sekretär der APO 9, Genosse Arno Klaahs

Die Leitung der APO 3 (K-Bereich)

Sekretär der APO 3 ist der Genosse **Wilfried Sieber**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Erich Konetzke, Marita Große, Herbert Lange und Werner Pless.

Die Leitung der APO 9 (Niederschönh.)

Sekretär der APO 9 ist der Genosse **Arno Klaahs**. Die Leitungsmitglieder sind die Genossen Regina Hauptmann, Manfred Walk, Erwin Manikow, Paul Zielinski, Hans Vollrath, Paul Wißfeld und Kurt Fabisch.

Sekretär der APO 3, Genosse Wilfried Sieber

in der Arbeit, die dem neuen ökonomischen System entsprechen, die größte Rolle.

Der politisch-ideologische und organisatorische Kampf um das wissenschaftlich-technische Höchsthiveau und die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems sind Mittelpunkt der Leitungstätigkeit. Hierbei hat sich im Jahre 1963 die gemeinsame Arbeit der Leitungen von Partei, Gewerkschaft und Betrieben

Genossen der Kampfgruppe

Die nächste Kampfgruppenausbildung findet entsprechend dem von der Parteileitung und dem Werkdirektor genehmigten Ausbildungsplan am Samstag, dem 25. April, statt.

Antrittszeit: 6.30 Uhr in der Bekleidungskammer. Ausbildungsbeginn: 6.50 Uhr. Ende der Ausbildung: etwa 21 Uhr.

1. Hundertschaft (mot)
— Stab —
Ruprecht

Sauberkeit und Ordnung

Dieser unaufgeräumte Schrank spricht für sich! Schlüssel stecken verbotenerweise in Schränken und Schreibtischen — jedermann hat Zugang zu den Zimmern, jedermann hat Einsicht in die Lohnlisten! Was meinen die verantwortlichen Leiter dazu?



In der Nr. 12/64 unserer Betriebszeitung „Der TRAFÖ“ wurde der offene Brief des Präsidenten des DAMW an die Werktätigen unseres Betriebes veröffentlicht.

In vielen Kollektiven wurde dieser uns auf die noch vorhandenen Schwächen hinweisende Brief entsprechend den Anleitungen der BPO, der BGL und des Werkdirektors ausgewertet, Vorschläge und Sofortmaßnahmen zur Beseitigung der Mängel erarbeitet. Ganz besonders betrifft das vor allem die Fragen der Ordnung und Sauberkeit als die erste und selbstverständlichste Voraussetzung für eine gute Qualität unserer Erzeugnisse. Sicherlich kennt der überwiegende Teil der Kollegen unseres Werkes die Bedeutung einer sorgfältigen, sauberen Fertigung für das störungsfreie Funktionieren von Schaltern, Wandlern und Transformatoren. Überall dort, wo sich Schmutz in den Erzeugnissen befindet, entstehen beim Betrieb derselben Sprüheffekte bzw. elektrische Durchschläge. Ausfall der Geräte ist dann die Folge.

Jedoch ist die Anzahl derjenigen Kollegen, die über die Unordnung

und Unsauberkeit im Betrieb nur reden, aber nichts für deren Beseitigung tun, sondern im Gegenteil das Werkgelände selbst als Müllgrube benutzen, noch sehr groß. Ihnen muß man in aller Deutlichkeit sagen: Unordnung und Unsauberkeit ist gleich schlechte Qualität. Wird sie geduldet und zugelassen, so ist das letztlich, objektiv gesehen, Sabotage an unserer gemeinsamen Arbeit.

Ordnung und Sauberkeit nicht nur in den Werkstätten und Büros — auch in den Köpfen halten

Wir sind bemüht, im Rahmen der Rekonstruktion unseren veralteten Betrieb moderner zu gestalten, um bessere Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der kulturellen und sozialen Einrichtungen zu schaffen. Voraussetzung hierfür ist jedoch unbedingte Ordnung und Sauberkeit, nicht nur in den Werkstätten und Büros, sondern auch in den Köpfen.

Ordnung und Sauberkeit geschaffen. Es gibt jedoch auch solche Kollegen, die bei Betriebsbegehungen schnell die Dreckhaufen zudecken und sich dann darüber freuen, daß sie der Werkdirektor nicht gesehen hat und daß sie den „Alten“ reingelegt haben. Diese besonders „Schlaun“ sollten sich die im Brief des Präsidenten des DAMW dargelegten Zusammenhänge besonders gründlich ansehen. Kein Leiter darf dabei mehr duldsam gegenüber Sorglosigkeit und Unordnung sein und muß entsprechende Maßnahmen einleiten.

Unterlagen dürfen nicht herumliegen

Aber nicht nur in unseren Werkstätten, sondern auch in den Büroräumen sind Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit noch nicht gewährleistet. Eine Begehung der Büroräume nach Arbeitsluß im B-Bereich zeigte, daß hier die Kollegen aus den Unterschlagungen des ehemaligen Betriebsangehörigen Neu-



Früher warf man allen Abfall aus den Fenstern — heute wird in ähnlicher Weise die Werkstatt gesäubert; das heißt, aller Unrat wird auf die Werkstraße geworfen. — Wie wäre es, wenn solche ordnungsliebenden Kollegen zum Wochenende eine Sonderschicht im „Saubermachen“ leisteten?



„Die Staatsplanaufgabe, dazu Material, Maschinenkapazitäten und gute Facharbeiter sind wichtige Voraussetzungen, um die Aufgaben dieses Jahres zu erfüllen, jedoch nicht die einzigen. Man muß wissen, wie und mit welchen Methoden man die Aufgaben lösen will. Ich meine, Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz ist die beste Methode dazu. — Wenn man jedoch glaubt, Ordnung und Sauberkeit anordnen zu können, dann wird man schwer enttäuscht. Das muß man selbst praktizieren und seine Mitarbeiter dafür begeistern. In Mw 3 zeigt sich das ganz deutlich, denn Meister Schöne hat nicht nur die Kollegen von Mw 3, sondern auch die von Mw 4 dafür gewonnen.“ Soweit die Meinung des Betriebsleiters von F, Genossen Eberhard Falk.

Aus diesem Grunde werden von mir regelmäßig Betriebsbegehungen durchgeführt. Hierbei zeigt sich, daß viele Wirtschaftsfunktionäre ihre funktionellen Pflichten nicht erfüllen.

Im O-Betrieb wurde im Januar mit dem Großreinmachen begonnen, so daß man der Auffassung war, daß in diesem Betriebsteil schrittweise die Ordnung und Sauberkeit Einzugs hält, wie es sich für ordentliche Menschen und für ein sozialistisches Betriebskollektiv gehört.

Sechs Wochen später, bei der Begehung durch die Werksicherheit, fanden wir jedoch ein Chaos der Unordnung und Unsauberkeit vor. Daraus erkennt man, daß nur Ordnung geschaffen wurde, weil der Werkdirektor eine Betriebsbegehung angekündigt hatte.

Muß man hier nicht die Frage stellen, warum ein Mensch, der seine Wohnung sauberhält, nicht auch an seinem Arbeitsplatz ständig auf Sauberkeit achtet und sich dafür persönlich verantwortlich fühlt. Analysiert man tiefer, so wird man ideologische Unklarheiten als Ursachen solcher gewissen- und sorglosen Handlungsweise feststellen können. Das Ergebnis der politischen Unklarheit führt dann letztlich z. B. dazu, daß Metallspäne in einem fast fertiggestellten Großtransformator gefunden werden, die das Kollektiv unseres Werkes dann um die Früchte seiner Arbeit bringen können.

Kritik richtig verstanden

Im F-Bereich wurde die Kritik des Werkdirektors richtig verstanden. Der Betriebsleiter fühlt sich voll für die Ordnung und Sauberkeit verantwortlich und übt eine ständige Kontrolle in seinem Bereich aus. Bis auf Ast gibt der F-Betrieb das Beispiel einer zielstrebigsten Arbeit.

Auch im T-Bereich haben viele Leiter die richtigen Schlußfolgerungen gezogen. TA hat ein zügiges Tempo entwickelt und Voraussetzungen für die Gewährleistung der

mann noch keine Schlußfolgerungen gezogen haben. In vielen Räumen waren die Schreibtische und Schränke nicht verschlossen, obwohl die Schlüssel dafür vorhanden sind. Andere Kollegen, die ihren Schreibtisch verschlossen haben, lassen den Schlüssel in Zettelkästen oder im offenen Kleiderschrank. Wo bleibt da die Qualitätsarbeit in den Verwaltungsabteilungen, wenn z. B. in BL Lohnlisten in unverschlossenen Schreibtischen umherliegen? Wo bleibt, so frage ich, die Verantwortung der Leiter und auch jedes einzelnen Verwaltungsangestellten für die exakte und ordnungsgemäße, ökonomische und technologische Vorbereitung der Arbeit der produzierenden Abteilungen? Es ist ein großer Irrtum, wenn man glaubt, nur in der Produktion käme es auf Sauberkeit, Ordnung und Qualität an.

Unsere Direktoren, Betriebsleiter, Abteilungsleiter und Meister scheuen die Auseinandersetzungen und schaffen deshalb nicht von ihrer Seite aus die Voraussetzung, um mit wirksamen Mitteln Ordnung und Sauberkeit in ihrem Bereich zu gewährleisten. Deshalb wird von mir auf jeder Rechenschaftslegung die Frage der Ordnung und Sauberkeit behandelt und sehr gründlich analysiert.

Unordnung und Unsauberkeit sind Zeichen einer schlechten Arbeitsorganisation. Für die Unbelehrbaren wird hier die konsequente Anwendung der Prämienordnung ein Mittel zur Erziehung sein. Zukünftig wird jeder Prämienantrag erst dann genehmigt, wenn der Leiter der Gütekontrolle und der Beauftragte für Ordnung und Sicherheit ihn abgezeichnet haben und damit bestätigen, daß Qualität, Ordnung und Sauberkeit einwandfrei sind. Es ist bedauerlich, daß ich als Werkdirektor für solche Selbstverständlichkeiten wie Sauberkeit am Arbeitsplatz einen Beauftragten einsetzen muß, der andere Kollegen kontrollieren muß, ob sie ihre einfachsten Aufgaben erfüllen.

Sicherlich wird es nicht ewig notwendig sein. Ich appelliere daher an die Arbeitsehre jedes einzelnen Kollegen und auch an die Verantwortung, die jeder von uns trägt, wenn es gilt, den Begriff „deutsche Wertarbeit“ wieder zu Weltruf zu führen. Tragen Sie alle dazu bei, daß in unserem Werk Ordnung und Sauberkeit oberstes Prinzip der Arbeit in den Produktionshallen und Büros werden. Sie nutzen damit unserem Werk und sich selbst und tragen zur Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse bei.

Zilgitt, Werkdirektor

Nur Sache des Werkdirektors?



Kollege Mammitz ist Abteilungsleiter von Gtb und gewähltes Mitglied des Produktionskomitees. Seine vornehmlichste Aufgabe wird es sein, in der Werkstatt des Großtrafobaus die noch nicht vorhandene Ordnung und Sauberkeit schnellstens einzuführen und durchzusetzen. — Mit einem Plan, wie er im O-Betrieb aufgestellt und nur für den Augenblick wirksam wurde, wird man wenig Erfolg haben. Die Leitung der APO 1 hat nicht nur einen Plan, wie Ordnung und Sauberkeit in diese große Werkstatt, Gtr, Einzug halten können, sondern wird auch den Ingenieur Kollegen Mammitz mit besten Kräften dabei unterstützen

... hier hat die Jugend das Wort ... hier hat die Jugend



Ich freue mich auf den Gast

Wir fragten Kollegin Barleben, Mitarbeiterin in der Kaderabteilung

Freundlich und selbstverständlich beantwortete Kollegin Barleben unsere Fragen.

„Der Staat half mir, eine schöne AWG-Wohnung zu bekommen — und jetzt will ich helfen, indem ich ein Quartier für die Jugend zu Pfingsten zur Verfügung stelle.“

Sie möchte einem Mädchen Gastgeberin sein. „Und ich werde sie so empfangen, wie man Gäste emp-

fängt. Blümchen stehen auf dem Tisch, na, und einen Kuchen werde ich auch backen.“

„Wie bitte, ob der Gast eine Belastung für mich ist?“ Diese Frage wies Kollegin Barleben entrüstet zurück. „Ganz im Gegenteil, es sind ja Feiertage — und außerdem bringe ich meinem Gast großes Vertrauen entgegen, denn er soll sich wie zu Haus fühlen, es steht ihm alles zur Verfügung.“

—ekri—



Nachrichten

Ein Windungszahlprüfgerät für sämtliche Transduktorentypen, die in der Lehrwerkstatt gefertigt werden, wurde jetzt von den Lehrmeistern und Lehrlingen der Klassen ATR 31 und TR 32 entwickelt und konstruiert. Zur Zeit sind die Lehrlinge noch dabei, die Verkleidung anzubringen.

Anlässlich der Eröffnung des Deutschlandtreffens werden am 17. Mai — zum Aufmarsch auf dem Marx-Engels-Platz — und am 18. Mai — zur Großveranstaltung der GST auf der Karlshorster Trabrennbahn von 300 GST-Mitgliedern Köpenicks allein 70 aus der BBS dabei sein.

160,— DM wurden von der BBS für das Deutschlandtreffen gespendet!



Am 16. Mai findet von der BBS ein Handballturnier statt. Meldungen von Mannschaften sobald als möglich an BBS, App. 156, bei Kollegin Ringlau oder Kollegen Hohls.

★

Ebenfalls am 16. Mai: Motorradgeschicklichkeitsfahren am Marktplatz. Veranstalter: GST — FDJ — BBS. Fahrerlaubnis nicht erforderlich. Motorräder sind vorhanden.

★

Des weiteren am 16. Mai:

a) Luftgewehrschießen mit Ausscheidungskämpfen auf dem Marktplatz

b) Siegerehrung ab 20 Uhr mit anschließender Tanz- und Quizveranstaltung. Genaue Zeiten und Ort werden noch bekanntgegeben.

Die Kosten runter

Eine Jugendarbeitsgemeinschaft „Stufenschalterbau“ wurde am 26. März unter dem Motto „Runter mit den Kosten!“ gegründet. Verantwortlich für diese Arbeitsgemeinschaft ist der Jugendfreund Baumann aus dem K-Bereich. Die Gruppe arbeitet an einer Verbesserung der Technologie des Stufenschaltwerkes. Die kontinuierliche Arbeit dieser Jugendarbeitsgemeinschaft beginnt nach dem Umzug des Stufenschaltwerkes nach Rummelsburg.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sind Kollegen aus der Konstruktion, der Technologie, der Produktion, dem Absatz und der Produktionslenkung vertreten.

Für gutes Wissen

— 3. Folge —



1. Das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus

Ständige Entwicklung und Vollkommenheit der Produktion auf der Grundlage der fortgeschrittensten Wissenschaft und Technik mit dem Ziel der immer vollständigeren Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen und der allseitigen Entwicklung des Menschen der sozialistischen Gesellschaft. Das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus bestimmt die Aufgaben der Produktion. Es wird unabhängig von unserem Willen und drückt unmißverständlich aus, daß der Lebensstandard des Volkes vom Niveau der Produktion abhängig ist. Das heißt, wir können nur das verbrauchen, was wir in der Lage sind zu produzieren, oder man kann nicht mehr aus einer Schüssel herausholen, als man hineingetan hat.

2. Das Gesetz der proportionalen, planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft (proportional: im gleichen Verhältnis stehend, verhältnismäßig)

Die Teilung Deutschlands durch die Imperialisten hat auf wirtschaftlichem Gebiet scharfe Disproportionen (Mißverhältnis, gestörtes Gleichgewicht) hervorgerufen. Nur durch jahrelange fleißige Arbeit und die Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten ist es uns gelungen, diese zu vermindern. Um eine harmonische Entwicklung der Volkswirtschaft zu erreichen, müssen wir vor allen Dingen

— die führenden Wirtschaftszweige, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bringen und daher den allgemeinen Aufschwung sichern, vorrangig entwickeln.

Fortsetzung folgt

1300 DM sammelte die FDJ-Grundeinheit des TRO für das Deutschlandtreffen

Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen. Spenden nimmt die FDJ-Leitung entgegen.

Mit der Jugend — jung bleiben

Der Genosse Robert Riedel, der selbst in der Arbeiterjugend einer der aktivsten war und schon in jungen Jahren Mitglied der KPD wurde, hat sein Jungsein nicht verloren; so gehört der Jugend nicht nur sein Herz. Er ist beim Deutschlandtreffen Quartiergeber und nimmt einen Jugendlichen für diese Tage in seinem Heim auf.



Noch 5 Wochen bis zum Jugendtreffen



Gerechtes Urteil

Gewerkschaftsgelder wurden veruntreut!

Verfahren gegen AGL-Kassierer vor dem Stadtbezirksgericht Köpenick

Gegen den ehemaligen Expedienten Horst Rienitz aus unserem Werk wurde wegen fortgesetzter Unterschlagung von Gewerkschaftsgeldern eine Zuchthausstrafe in Höhe von einem Jahr und drei Monaten ausgesprochen. Außerdem hat er an die Betriebsgewerkschaftsorganisation einen Schadenersatz von über 2000 DM zu leisten sowie die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Was war der Tatbestand? Der Angeklagte R. lebte seit einiger Zeit in weniger guten Verhältnissen mit seiner Ehefrau, was ihn veranlaßte, im Alkohol einen Ausweg zu suchen. Sein Taschengeld reichte durch den häufigen Besuch von Gaststätten

nicht mehr aus, und so nahm er ab Mai 1962 zweimal wöchentlich aus der AGL-Kasse einen Betrag, der sich von 20 auf 60 DM steigerte. Durch geschickte Manöver täuschte er regelmäßig die Revisionskommission. Ihre vorherige Anmeldung zur Revision gab dem Angeklagten die Möglichkeit, die Kasse beizeiten „stimmend“ zu machen. Eine unangemeldete BGL-Revision deckte dann im Sommer 1963 diese Unterschlagung auf.

Man kann dem Kollektiv dieses ehemaligen Kollegen den Vorwurf nicht ersparen, daß es versäumte, seinen Einfluß auf den Kollegen geltend zu machen, obwohl es

wußte, daß er häufig die Arbeit versäumte, unausgeschlafen zur Arbeit kam, daß er viel trank und dadurch ein sehr unregelmäßiges Leben führte — und auch keiner seiner Kollegen fragte sich, woher er das Geld für seine häufigen Gaststättenbesuche nahm.

Mit dieser Unterschlagung bestahl der Angeklagte nicht nur die Gewerkschaft, sondern all seine Kollegen, die in ehrlicher guter Absicht ihre Gewerkschaftsbeiträge entrichten, die für soziale und kulturelle Betreuung aller Gewerkschaftsmitglieder genutzt werden.

Diese angemessene Strafe, das Mindeststrafmaß für diese Tat — unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft war und bis 1961 als guter Arbeiter galt — wird ihm helfen, wieder zu einem vollwertigen Mitglied unserer Gesellschaft zu werden.

—kri—

Lesen macht nicht nur an langen Winterabenden Spaß. Ich finde, es gehört einfach zum Leben, nach der Tagesarbeit — und wenn es nur ein Stündchen vor dem Schlafengehen ist — sich so richtig in ein schönes Buch zu vertiefen. Haben Sie es schon einmal probiert? Gehen Sie in unsere Betriebsbibliothek, dort werden Sie gut beraten

Sport - Sport - Sport - Sport - Sport - Sport

Endlich ein Sportplatz für TRO

Am Freitag, 15. Februar, war im Klubhaus „Erich Weinert“ eine Zusammenkunft von Sportvertretern des KWO, TRO und des TSC Oberschöneweide. Es wurde beraten, wie wir unsere Arbeit auf dem Gebiet des

Sportes verbessern können. Auf der Tagesordnung stand: „Platzeinteilung für 1964.“ Um endlich wieder einen geordneten Spielverkehr durchzuführen, waren wir von seiten unseres Werkes stark daran interessiert, endlich wieder einmal einen Sportplatz ganztägig für unsere Kollegen einmal in der Woche zu erhalten.

Der Beschluß dieser Zusammenkunft ergab dann, daß das Transformatorwerk jeden Dienstag in der Woche den KWO-Sportplatz (Rasen) zur Verfügung hat. Dort werden ab April die Betriebs-Fußballmeisterschaften, das Betriebssportfest, das Pressefest und das Volleyballturnier usw. durchgeführt. Ich möchte hiermit gleich darauf hinweisen, daß die Benutzung des Platzes nur mit Absprache des Kollegen Ustrowski geschehen kann, um einen geordneten Sportverkehr zu gewährleisten. Sportkleidung wird auf dem Sportplatz vom Platzmeister ausgegeben und anschließend bei ihm wieder abgegeben. Um eine reibungslose Übergabe der Sportkleidung zu sichern, bitte ich nochmals die Abteilung Keb und Wi 1, ihre Sportkleidung abzugeben. Für unsere Kegler, die ja in letz-

ter Zeit sehr stark in den Vordergrund getreten sind, werden ab April wieder drei Bahnen auf der AFO-Bahn zur Verfügung stehen. Verantwortlich für die Kegel ist der Kollege Gebhardt (Mr). Die Keglermannschaften haben sich bereits bei der Meisterschaft der Köpenicker Betriebe bewährt.

Unsere Angelsparte wartet noch auf eifrige „Stipper“, die in Wernsdorf auf unserer Anlage vom Kollegen Kusatz als Übungsleiter zu guten Anglern zum baldigen Turnier ausgebildet werden.

Die Tischtennis-Mannschaft vom F-Bereich wurde der TSG Oberschöneweide angeschlossen. Für diese

In einer unserer nächsten Ausgaben berichtet die Sektion Segeln über ihre Arbeit.

Mannschaft suchen wir noch einen guten Organisationsleiter.

Um den Volkssport auch auf der Kreisebene weiter zu fördern, wird der Kollege Wolfgang Hopf (Revisor in Ghs) zum Kreisfachausschuß Fußball delegiert.

Unser Bezirk hat jetzt auch endlich seine Schwimmhalle (25-Meter-Becken) im Pionierpark erhalten. Alle Interessenten, auch Kinder, können als Mitglieder der TSG Oberschöneweide ab sofort dort wöchentlich schwimmen gehen.

Nähere Einzelheiten über unsere Sportarbeit veröffentlichten wir jetzt wieder regelmäßig an dieser Stelle.

Verantwortliche für die einzelnen Sektionen sind: Angeln — Kollege Turni, AGL 1; Kegeln — Kollege Gebhardt, Mr; Fußball und Handball, Volleyball, Gymnastik und Tischtennis — Kollege Ustrowski, Mw 3.

Fotogruppe TRO, Schumann

Ustrowski

Petri Heil!



Hier im Bild unsere Jugendanglergruppe, die Eis und Kälte nicht fürchtet, auf dem Wernsdorfer See beim Eis-Angeln.

Böse Zungen behaupten, „sie angeln nicht nur Bücklinge, sondern auch Aale“, die aber nicht in der HO verkauft werden!

Für Philatelisten

Die Arbeitsgruppe Philatelie ladet alle Interessenten zu der im Rahmen der Betriebsfestspiele stattfindenden Werbeschau ein. Die Ausstellung wird am 14. April um 16 Uhr in unserem Klubhaus eröffnet. Um 16.30 Uhr beginnt ein Lichtbildervortrag über Briefmarkenmotive im Zeichen der Weltraumforschung. Anschließend findet ein Großtausch statt. Ende der Werbeschau: Freitag, 17. April, 17 Uhr. Eintritt frei! Luedecke, Mr

Gratulation

Unser Glückwunsch gilt heute den Jubilaren Erika Steiniger, OTV, und Alfred Campert, Rv, anlässlich ihres 25jährigen Arbeitsjubiläums.

Seit 15 Jahren sind die Kollegin Irma Goede, Btm, und die Kollegen Walter Kreuzmann, AB, Horst Reschke, Ör, Günter Bretschneider, OTV, Günther Dolny, Kgb, Rudolf Burmeister, Gtr, Willi Pischel, Vw, und Reinhold Lehmann, Ka, in unserem Werk tätig.

Das 10jährige Arbeitsjubiläum konnten die Kolleginnen Johanna Schulz, FF, Waltraud Kreis, Mw 4, Anita Sielaff, O, Waltraud Kürbis, LPO, und Edith Rasch, KA, sowie die Kollegen Kurt Neumann, TOK, Wilhelm Damm, TOK, Georg Riedinger, Ka, Heinz Dinter, TVE, Klaus Blank, Emk, Max Brauer, Ka, Karl Reinke, KME, Egon Kretschmar, PA, Hans-Joachim Krüger, R, Walter Thieme, LQF, Richard Kiepiert, TQN, und Walter Körper, Galv., im Monat März feiern.

Wir wünschen allen Jubilaren alles Gute und weiterhin frohes Schaffen.

Wir gratulieren den Kolleginnen Dagmar Stollberg, Lw, zur Geburt eines Mädchens und Christel Jentsch, Kantine, sowie Rosemarie Peukert, Kü, zur Geburt eines Jungen. Gesundheit und alles Gute den jungen Müttern und ihren Kindern.

Fotogruppe arbeitet

In einem Wettbewerb des Tierparks gelang es zwei Mitgliedern unseres Zirkels, den Kollegen Damm und Gottwald, je einen Preis zu erringen.

Arbeiten unseres Fotozirkels werden Sie außer in unserer ständigen Ausstellung im kleinen Speisesaal noch im Barraum des Klubhauses an der Wandplatte finden.

Cottino fürs Kind

Cottino-Kleidung für Mädchen und Knaben im Alter von 3 bis 18 Jahren ist hübsch, praktisch und vielseitig. Für Mädchen und Knaben sind lange schmale Hosen mit Flügeltaschen und Montagegürtel gedacht, dazu saloppe Hemdjacken mit Passen, eingearbeitete Taschen,

Bündchenärmel und Druckknopfverschluss. Diese Anzüge werden mit Ringpullis und Hemdblusen aus bedrucktem Baumwollkörper ergänzt, die ebenso zu den farbigen Shorts passen. Für Mädchen sind Cottino-Röcke in zwei Formen günstig, einmal der ausgestellte Trägerrock mit verschiedenen Bahnen, Taschen und verstellbaren Trägern, zum anderen der Kleiderrock mit angesetztem Oberteil. Für kleinere Mädchen werden die Kleider Röcke ganzteilig geschnitten.

Deutsches Modeinstitut



Tips zur Haushaltspflege

Bei Teppichen mit aufgeschnittenem Flor steht die Wolle nie aufrecht, sondern ist, für das Auge kaum sichtbar, nach einer Seite hinübergelegt. Man kann das durch Hinübergleiten mit der Hand sofort spüren. Zum Erhöhen der Farbwirkung legt eine kluge Hausfrau ihre Teppiche so aus, daß die Teppichwolle zum Fenster hin zeigt, also das Tageslicht in den Flor hineinfällt.

★

Ofenrohre und Ofentüren sehen besser aus und halten länger, wenn

man sie von Zeit zu Zeit streicht. Man kann das gut selbst ausführen. Silberbronze oder schnell trocknenden Ofenlack gibt es dazu in kleinen Mengen und in abgefüllt in den Fachgeschäften zu kaufen. Die zu streichenden Teile müssen mit einer Drahtbürste oder mit Schleifpapier von Rost und Schmutz gesäubert werden. Nur streichen, wenn der Ofen ungeheizt ist. Vorbeigestrichene Farbe sofort mit einem Lappen abwischen.

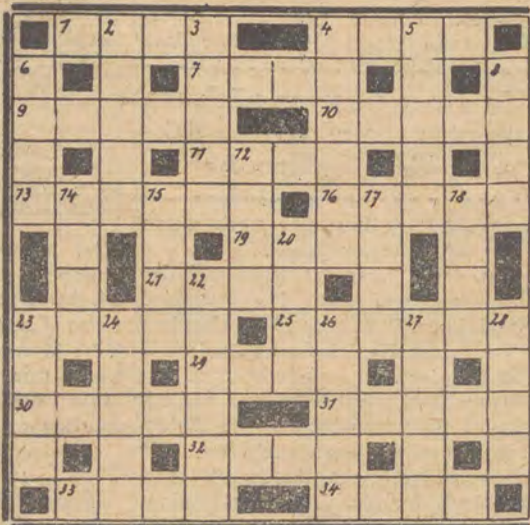
Waagrecht: 1. Radteil, 4. Kartenspiel, 7. Teilzahlung, 9. unechter Schmuck, 10. Kreisstadt an der Weiben Elster, 11. ärmliche Behausung, 13. Kreisstadt an der Elbe, 16. weitherfester Mantelstoff, 19. Schwimmvogel, 21. Hirschart, 23. inselreicher See in Nordfinland, 25. Atomkern, 29. Teil des Schiffes, 30. österreichischer Komponist, 31. Papagei, 32. Stadt an der Elbe, 33. nordischer Männername, 34. Nebenfluß der Donau.

Senkrecht: 2. Nebenfluß der Weser, 3. Heidepflanze, 4. Wassersportart, 5. Tagesteil, 6. Staatshaus, 8. Modifikation des Sauerstoffs, 12. Sinnesorgan, 14. Wärmespender, 15. Habsucht, 17. europäische Hauptstadt, 18. spanischer Fluß, 20. Gewürz, 22. Nebenfluß der Aare, 23. Insektenfresser, 24. Vorfahren, 26. Marktverkaufsstelle, 27. Krone des Papstes, 28. zwei zusammengehörige Dinge.

Auflösung des Rätsels in Nr. 14/64

Waagrecht: 1. Soll, 4. Loge, 7. Iota, 9. Matte, 10. Narbe, 11. Bein, 13. Arnheim, 16. Ebene, 19. Bari, 21. Baal, 23. Salem, 25. Modell, 29. Etat, 30. Altai, 31. Trage, 32. Sage, 33. Arie, 34. Rolf.

Senkrecht: 2. Osten, 3. Liebe, 4. Lanter, 5. Gurke, 6. Emma, 8. Hebe, 12.



Emba, 14. Riga, 15. Habe, 17. Bild, 18. Null, 20. Alma, 22. Ameise, 23. Saar, 24. Liter, 26. Otter, 27. Email, 28. Lied.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke, Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kirschbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 3012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (16) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8.

TIP für SIE

Auch bei grober Arbeit im Haus oder an Arbeitsplätzen in der Produktion, bei der die Hände sehr schmutzig werden, ist es möglich, sie entweder etwas zu schützen oder nach der Arbeit gründlich zu säubern, die Nägel zu behandeln und die Hände mit großer Sorgfalt zu pflegen.

Händewaschen: Am besten verwendet man warmes Wasser, das man — wenn nötig — mit einer Prise Borax enthärtet. Mit stark schäumender, überfetteter Seife wäscht man die Hände, massiert den Schaum ein und bürslet die Haut dann kräftig mit einer nicht zu harten Handbürste. Auch der Schmutz unter den Fingernägeln wird damit entfernt. Zuletzt spült man die Hände kalt ab und reibt sie am Frottiertuch vollständig trocken. Schließlich werden sie mit Fettereime eingerieben.

Feuchte Hände: Man reibe sie oft mit Essig ab und pudere sie mit Reispuder. Auch im Wasser gelöster Alaun kann helfen. Dreimal am Tage wäscht man die Handflächen mit Franzbranntwein ein. Auch mit einer Mischung aus fünf Teelöffeln Zitronensaft und einem Teelöffel Alkohol kann man die Hände wiederholt abreiben. Nachts sollte man Handschuhe anziehen, in die Salzympuder gestreut ist. Hilft das alles nichts, frage man den Arzt um Rat, denn dann kann eine gesundheitliche Störung vorliegen.

Rissige, rote und spröde Hände: Diese brauchen reichlich Fettereime, die abends nach guter Reinigung eingerieben wird und über Nacht einwirken soll. Zum Schutz der Bettwäsche zieht man alte Baumwollhandschuhe an.

Ihre Kosmetika

Humor

Mutti war verreist, und Pappi badet die kleine Marlies. „Du, Vati“, meinte die Kleine mit einem spitzbübischen Lächeln.

„Was gibt es denn?“

„Bei dir macht das Baden viel, viel mehr Spaß; bei dir darf man in der Badewanne Schuhe und Strümpfe anbehalten!“

★

„Wie konnten Sie es wagen, Herr Assessor, mir heute morgen, als ich in der Hängematte im Park schlief, einen Kuß zu geben?“

„Aber gnädiges Fräulein“, stoterte der Assessor, „es war doch nur ein einziges Küßchen!“

„Lügen Sie nicht so, Herr Assessor, ich habe selber sieben gezählt, ehe ich aufwachte.“

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 20. bis 25. April

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:** 1. Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Brötchen
2. Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
Schonkost: Brühnudeln mit Fleisch, Pudding
- Dienstag:** 1. Schweineroulade, Rotkohl, Kartoffeln
2. Pökelrippchen, Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Kalbssahnensaftbraten, Gemüse, Kartoffeln
- Mittwoch:** 1. Lungenhaschee, Kartoffeln, Krautsalat
2. Bratwurst, Kartoffeln, Gurke
Schonkost: Spinat mit Ei, Kartoffeln
- Donnerstag:** 1. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Hammelfleisch, Brötchen
2. Tomatenfleisch, Makkaroni
Schonkost: Fischschnitte in Weißwein, Kopfsalat
- Freitag:** 1. Frische Wurst, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Fischfilet, gebacken, Biersoße, Kartoffeln
Schonkost: Grießflammeri mit Mischobst

Sonderessen

- | | DM |
|---|------|
| Montag: 1. Schmorrippchen, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,20 |
| 2. Saure Eier, Kartoffeln, Beilage | 1,20 |
| Dienstag: 1. Schaschlyk, Kartoffelsalat, Gurke | 1,40 |
| 2. Schweinebraten, Semmelknödel | 1,40 |
| Mittwoch: 1. Kniebeine, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,20 |
| 2. Fischfilet in Bierteig, Mayonnaisensalat | 1,50 |
| Donnerstag: 1. Erbseneintopf mit Knacker | 1,50 |
| 2. Kohlroulade, Kartoffeln, Schokoladenpudding | 1,80 |
| Freitag: 1. Schnitzel, gemischtes Gemüse, Kartoffeln | 2,- |
| 2. Pikante Nieren, Kartoffeln, Gurke | 1,30 |
| Sonabend: 1. Kartoffelpuffer, Apfelmus, 1 Tasse Kaffee | 1,40 |
| 2. Kotelett mit Kartoffeln, Kopfsalat | 2,- |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).
Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.